

ABTEILUNG  
**MEDIEN  
THEORIEN**

KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS

**SOSe  
2026**

BÜRO FÜR  
NÜTZLICHE  
FIKTIONEN

VERBODEN  
VON  
FUNKTIONEN

# INDEX

## **Gloria Meynen**

- 4 Mythen der Theorie
- 6 Schattenlexikon  
Theorie- und Schreiblabor
- 8 Unheimliche Zwillinge 1: Echo

## **Maren Mayer-Schwieger**

- 10 Survival of the Misfits: widerspenstige Ökologien
- 12 Close Reading Michel Foucault: *Überwachen und Strafen*

## **14 Warum ein Büro für nützliche Fiktionen?**

- 16 Schwerpunkt Akustisches Erzählen  
Eine Radiokooperation mit SWR Kultur
- 18 Schwerpunkt Literarisches Schreiblabor

## **Lisa Spalt**

- 20 Selbst die schönste Gegend hat Gespenster  
Schreiblabor

## **Robin Lütolf**

- 22 Posthuman Typewriter. Sprache unter digitalen Bedingungen

## **Christopher Lukman**

- 24 KI und zeitbasierte Bilder

## **Gaby Hartel**

- 26 Tales of Joy and Disaster 2.  
Soundtexte schreiben in schwierigen Zeiten

## **Veranstaltungen im Sommersemester 2026**

- 28 Flausen am Amt
- 29 Kalender

# GLORIA MEYNEN MYTHEN DER THEORIE



THEORIEVERANSTALTUNG  
SEMINAR

370.057

»Philosophie ist der Inbegriff von unbeweisbaren und unwiderlegbaren Behauptungen, die unter dem Gesichtspunkt ihrer Leistungsfähigkeit ausgewählt worden sind«, schreibt der Philosoph Hans Blumenberg, als der Kalte Krieg verschwand, die Mauer fiel. Sie weckt im Menschen »das träumende Tier« (Blumenberg 1989), das Kausalitäten, Zusammenhänge und Geschichten erfindet, wo Ordnung und Gewissheit fehlen.

Theorien können vieles erklären und scheinen mit einem allsehenden Auge über den Dingen, ihren Beschreibungen, den Künsten und Wissenschaften zu schweben. Wie kann man sich also ihnen nähern? Wir können sie erst diskutieren und kritisieren, wenn wir den Glauben an ihre Universalität verlieren und ihre Ortlosigkeit und Geschichtslosigkeit befragen. Wer spricht, wann und von wo aus? Meine Vorlesung diskutiert einige klassische Mythen der Theorienarration: die Theorieerzählungen der Anfänge, der Tiefe, der Unterscheidungen, der Evidenz und zwanglosen Begründungen, der Distanz, der Wiederholbarkeit, der Abstraktion, der Fraglosigkeit der Grundlagen und Letztbegründungen...

In der ersten Hälfte lese ich, in der zweiten Hälfte lesen und diskutieren wir gemeinsam Texte. Die VL lädt ein, Theorien kritisch zu annotieren, fortzuschreiben und zu verändern, in einem Halbschlaf zu fallen, in dem das Lesen und Kommentieren in Schreiben übergehen kann.

Gemeinsam mit dem Seminar von Lisa Spalt (370.027) schreiben wir an einem Wörterbuch der magischen Monster und fantastischen Figuren, die meist unter Tage unbemerkt ihre Arbeit tun, um Theorien über Tage zum Laufen zu bringen. Wir nehmen miteinander über einen toten Briefkasten Schreibkontakt auf.



Wann?

Dienstags, 16:15–18:45  
von 10.3.2026 bis 9.6.2026

Wo?

Expostmusik (DO0454)

# GLORIA MEYNEN

## SCHATTENLEXIKON



**THEORIEVERANSTALTUNG  
UND SCHREIBLABOR**

**370.058**

Der Schatten ist ein Nachbild des Körpers, doch zugleich auch ein Ausweis seiner Existenz: Wo ein Schatten ist, muss ein Körper sein. Was wäre, wenn, vom Körper keine Spur, nur das Schattenbild da wäre? — Der Körper wäre nach dem Bild des Schattens gestaltet, die Tiefe eine Halluzination, das Bild die einzige Referenz.

Die Schreib- und Theoriewerkstatt Schattenlexikon geht von diesem Gedankenexperiment aus. Das Lexikon macht die Schatten der Theorien, ihre Gerüste und Hilfslinien, die magischen Tricks, Kunstgriffe und Erzählmuster der Theorien zu Protagonistinnen von Gedanken- und Theorieexperimenten. Wörterbücher reduzieren Theorien auf Umrisslinien. Theoriepiouetten, selbst die unzählbaren, werden zu Begriffen, Fabelargumente zu Schemata und Modellen. Welchen Anteil haben die Typografie und Ordnung der Fachlexika an der Evidenz der Theorien? Wie lenken Handbücher und Fachwörterbücher die Großerzählungen der Theorien? Was war zuerst da, die Theorien oder ihre Schatten? Was entsteht, wenn von den Büchern, nur eine Zeitkapsel, die Einträge, Listen und Register übrigblieben? Das Gleiche noch einmal oder der Eingang zu einer anderen Welt?

Das Schattenlexikon lädt dazu ein, die Monster, Chimären und Gespenster der Theorien in Einträgen, Essays, Skizzen und Zeichnungen einzufangen und zu befragen. Ihrem literari-

schen Eigensinn zu folgen, mit dem Format des Wörterbuchs zu experimentieren, um zwischen den Listen, Buchstaben und Alphabeten den Schatten einer neuen Theoriesprache zu finden. Was können wir denken, wenn wir Unterscheidungen und Differenzen durch Nachbarschaften und Kontinuitäten ersetzen? Was können wir sehen, wenn wir statt Reduktion und Schema die Fülle, das monströse Detail suchen? Was wissen, wenn wir statt der Wiederholbarkeit von Beweisen ihre Lücken und Risse vergrößern: eine Theorie finden, die sich bei jedem Nachvollzug neuformiert, verändert und fortschreibt?

Das Schattenlexikon ist die Schreib- und Theoriewerkstatt zur Vorlesung Mythen der Theorien. Zusammen mit dem Fantastik-Seminar von Lisa Spalt, »Selbst die schönste Gegend hat Gespenster«, verfassen wir Einträge für ein Schattenlexikon. Die zwei Seminare kommunizieren miteinander über einen toten Briefkasten. Texte zirkulieren, werden mit der Geisterhand des jeweils anderen Kurses annotiert und fortgeschrieben. Sie können allein oder kollaborativ verfasst werden.

Die Schreibwerkstatt richtet sich an alle Studierende der bildenden, angewandten, medialen Künste, Medien- und Kulturwissenschaften.

### Wann?

Donnerstags, 16:15–18:45  
von 12.3.2026 bis 11.6.2026

### Wo?

Medientheorie/MKKT  
Seminarraum (DO0417)

### Anmerkung

am 12.3.2026, 16:15–18:30

1. Redaktionssitzung zusammen mit dem Seminar  
»Selbst die schönste Gegend hat Gespenster«



GLORIA MEYNEN  
UNHEIMLICHE ZWILLINGE 1: ECHO



THEORIEVERANSTALTUNG  
SEMINAR

370.059

Die Stille können wir suchen. Aber wir werden sie nicht finden. Die Frage, wer spricht, von welchem Ort aus, beantwortet das Seminar mit einer Gegenfrage: Mit welchen Stimmen sprechen wir? Mit welchen Beats, Sounds, Büchern und Trainingsdaten schreiben wir? Das Echo gewinnt damit zunehmend an Bedeutung, nicht als exakte Wiederholung einer Quelle, sondern als Möglichkeit der Abweichung: Wie kann man in einer Welt, in der nahezu alles schon gezeigt, gesagt und geschrieben wurde, einen eigenen Stil, eine eigene Sprache finden? Die Frage nach der eigenen Sprache, dem Widerhall im Hall, zielt auf die Möglichkeit eines Risses, der Kritik und des Widerstands – wie können wir Neinsagen, wie einen Unterschied zur Gegenwart machen, wie aussteigen?

Das Echo ist ein Widerhall, eine Gegenstimme, die zurückkommen und die Quelle für immer verändern kann – um diese Techniken des Widerhalls ist das Seminar zentriert. Wir beginnen bei Roland Barthes' Tod des Autors und lesen zunächst amerikanische Übersetzungen der *French Theory*, etwa Gayatri Spivaks Vorwort und Übersetzung von Jacques Derridas *Grammatologie*, in der sich eine Kritik an Derrida,

aber auch Spivaks eigene Theorie ankündigt. Wir untersuchen exemplarisch, wie Theoriemoden ein Echo in den Künsten finden, kommentiert und fortgeschrieben werden. Wir folgen bell hooks Kritik an Laura Mulveys »male gaze«: diskutieren, unter welchen Bedingungen wir die Perspektive der Kamera, Regie und Schnitt umkehren, nicht zusehen, sondern zurückblicken können. Wir fragen mit Gilles Deleuze, wie wir die Muttersprache überschreiben können, blicken der Anarchic Artificial Intelligence über die Schulter bei der Frage, wie wir der Kolonialsprache und den Algorithmen der KI entkommen können.



Wann?

Donnerstags, 13:15–15:45  
von 12.3.2026 bis 11.6.2026

Wo?

Medientheorie/MKKT  
Seminarraum (DO0417)

# MAREN MAYER-SCHWIEGER

## SURVIVAL OF THE MISFITS: WIDERSPENSTIGE ÖKOLOGIEN



»Coral reefs are monsters. [...] Like the mythical chimeras of ancient Greece, beasts made up of the head of a lion, the body of a goat, and the tail of a snake, coral reefs are made of mismatched parts - animal, plant, and more - that hang together in fragile coordinations.«

*Heather Swanson, Anna Tsing,  
Nils Bubandt, Elaine Gan 2017.*

Wuchernde Ökosysteme, Experimentalsysteme, die außer Kontrolle geraten, renitente Forschungsobjekte, die sich weder vermessen, noch beobachten lassen, sich der Analyse entziehen und bisherige Theorien und Konzepte auf den Kopf stellen: Die Wissensgeschichte und insbesondere die Geschichte ökologischen Wissens ist voll von unerwarteten Vorfällen und widerspenstigen Protagonist:innen, die das (Selbst-)Bild menschlicher Erkenntnis und das traditionelle europäische Narrativ von Wissenschaft und Fortschritt sprengen. Im Seminar widmen wir uns diesen Misfits, die nicht nur ihr Unwesen in der Geschichte treiben, sondern uns mit ihrem Leben und Überleben dazu bringen, unserem verehrten Planeten auf neue Weise zu begegnen.

Misfits sind monströs im Wortsinn, sie verbinden dasjenige, was nicht zusammenpasst – manchmal fragil, manchmal schräg, immer herausfordernd. Sie sind die Unpassenden

und Unangepassten. Gerade jetzt, angesichts von Klimakrise und heteronormativen Naturideologien, sind Misfits unsere Companion (Non-)Species. Denn statt zu Climate Grief rufen sie dazu auf, aufzumischen und neue Beziehungen zu stiften. Misfits können bedrohlich wirken, weil sie die Kraft haben, sicher geglaubte Kategorien auszuhebeln. Doch in ihrer Widerspenstigkeit sind sie auch äußerst verführerisch.

Mithilfe der Misfits werden wir daher nicht nur lineare Evolutionsgeschichten und ›den‹ Menschen als Krone der Schöpfung infrage stellen. Wir werden auch Anreiz zu neuen Geschichten erhalten und auf die Wege zuweilen abseitig erscheinender Weltentwürfe gelockt. Mit Texten, Poesie, Filmen und anderen künstlerischen wie aktivistischen Arbeiten gehen wir diesen nach und üben uns selbst in widerspenstigen Verstrickungen.

### Wann?

Dienstags, 10:30–13:00, ca. 14-tägig  
(bitte Abhaltungstermine im ufg online beachten)  
Beginn: 10.3.2026

### Wo?

Hörsaal F (H80503)

### Anmerkung

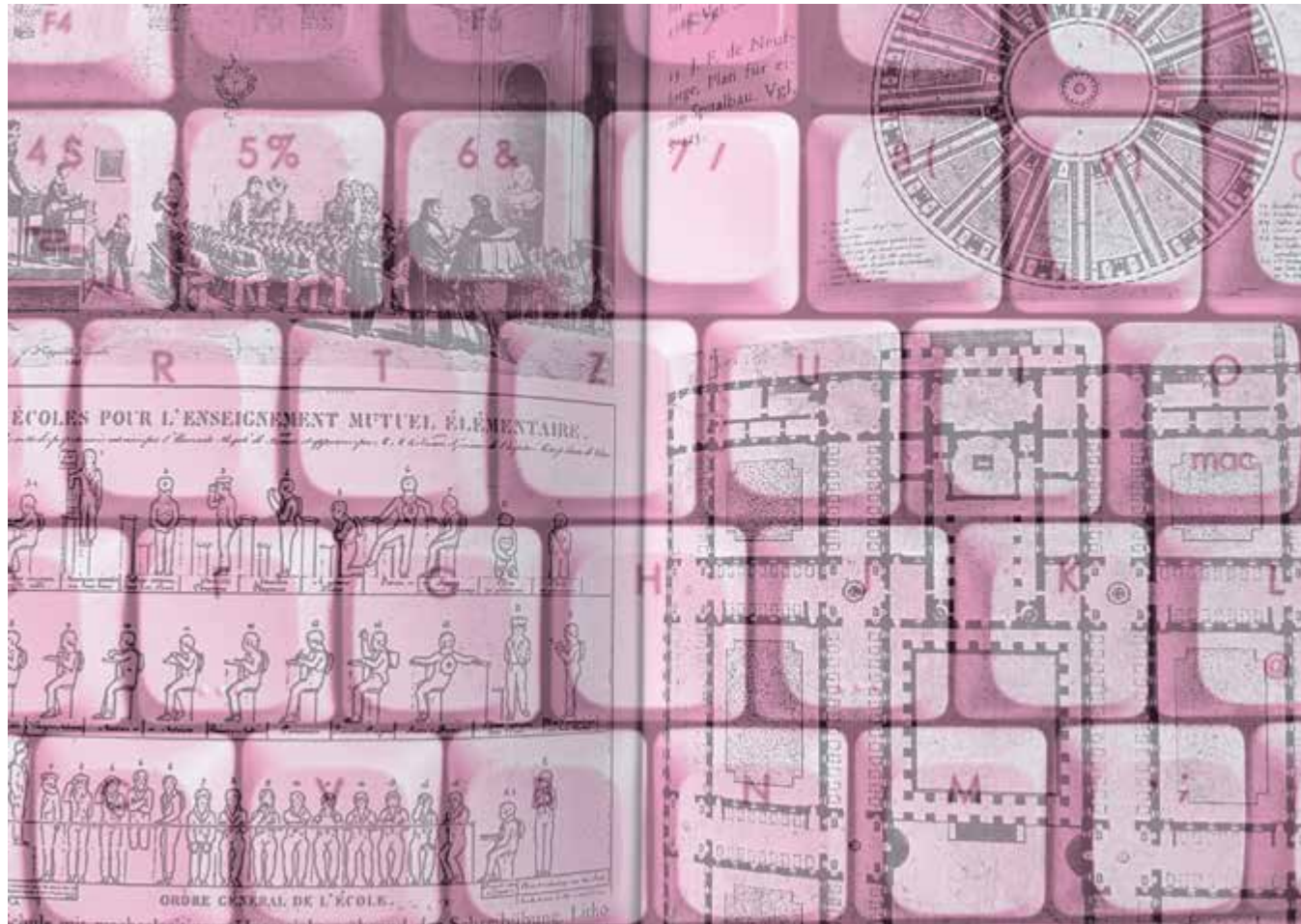
Die erste Sitzung am 10.3. findet im MKKT-Seminarraum (DO0417) statt.

# MAREN MAYER-SCHWIEGER

## CLOSE READING

### MICHEL Foucault:

#### »ÜBERWACHEN UND STRAFEN«



PROSEMINAR

370.008

Wir lesen.

Ein Semester – ein Seminar – ein Buch.

Im gemeinsamen slow & close reading widmen wir uns diesmal Michel Foucaults *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses*. 1975 in Frankreich erschienen und bereits 1976 auf Deutsch veröffentlicht, ist das Buch nun, 50 Jahre später, laut seinem deutschen Verlag Suhrkamp »zu einem der einflussreichsten geistes- und sozialwissenschaftlichen Bücher des 20. Jahrhunderts« geworden. Doch wir lesen dieses Buch nicht, weil es als disziplinenübergreifender Theorie-Klassiker gilt, sondern weil es Disziplinen und ein vermeintlich klassisches, kanonisiertes Wissen gerade infrage stellt.

Wir gehen mit Foucault der Frage nach, wie Disziplinen und Disziplinarmechanismen entstehen und eine ganze Gesellschaft prägen, ja die »moderne europäische Gesellschaft«

überhaupt erst hervorbringen konnten – mit all ihren ausbeuterischen Praktiken und kolonialen Ansprüchen. Durch die Lektüre werden wir uns damit beschäftigen, wie Wissen und Macht zusammenhängen, welche Rolle Worte ebenso spielen wie Körper, Techniken und Architekturen; und wie das Überwachen im und als Zusammenspiel von Beobachtungs-, Speicher- und Protokoll-Technologien räumliche wie zeitliche Ordnungen schafft, die das Verhalten von Individuen in normierte Bahnen lenken. So werden wir uns im Laufe des Semesters zwar vor allem ins 18. und 19. Jahrhundert begeben. Doch wir werden immer wieder Anlass haben, an unsere heutige Situation anzuknüpfen, in der Tracking- und Tracing-Technologien, Datenspeicherung und TCP/IP, d.h. Kontrolle und Protokolle, einen neuen Konnex von Wissen und Macht bilden.

Wann?

Mittwochs, 10:30–13:00, ca. 14-tägig  
(bitte Abhaltungstermine im ufg online beachten)  
Beginn: 4.3.2026

Wo?

Hörsaal F (H80503)

# WOZU EIN BÜRO FÜR NÜTZLICHE FIKTIONEN?



Viele Wissenschaften, gerade die exakten, nutzen Fiktionen. Begriffe, Modelle und Abstraktionen sind Übersetzungen, Schatten- und Parallelwelten, die keine Entsprechung in der Wahrnehmung haben und dennoch uns orientieren und prägen können, manchen das Wort erteilen, andere verstummen lassen, Zäsuren und Räume erschaffen, Gesellschaften, Ökonomien und politischen Entscheidungsdruck erfinden.

Die Frage nach der Zählbarkeit von Alltagserfahrungen und Gruppenzugehörigkeiten beruht etwa auf zahlreichen Generalisierungen. Raster, Skalierungen, Algorithmen und die Modellierung von Klassen entscheiden, wer oder was zählt. Sie erfinden ihre eigenen Objekte, machen Einzelmenschen erst ansprechbar, so dass sie, einmal normiert und zur Gruppe formiert, bevorzugt oder isoliert, geschützt oder kriminalisiert werden können. In welcher Welt wir leben, darüber entscheiden häufig Techfirmen. Das Büro hält dagegen, dass Fiktionen gemeinsam diskutiert, verändert und überschrieben werden können, wenn es gelingt, sie zur Sprache zu bringen.

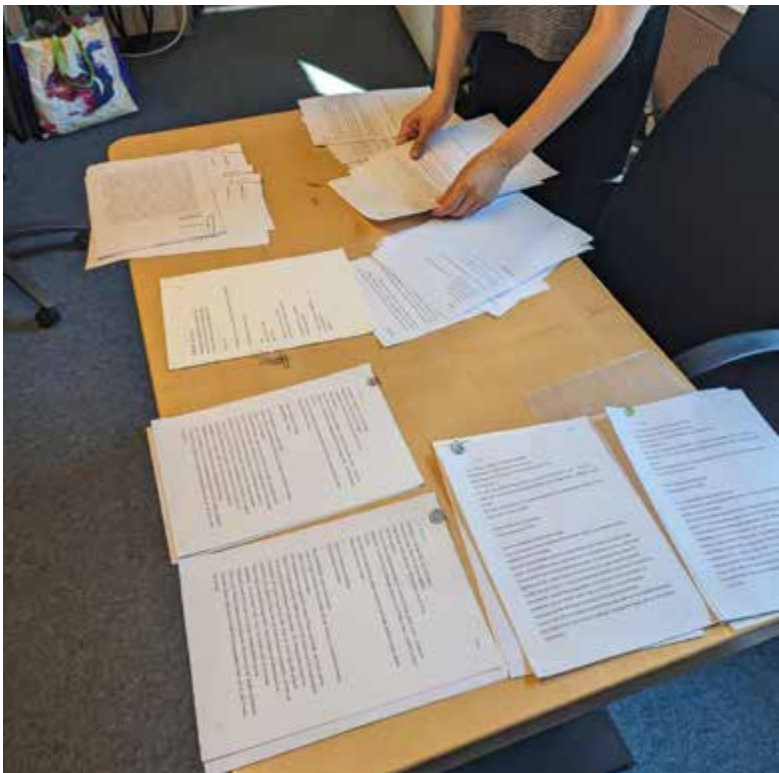
Die Schwerpunkte feiern nicht die Autorschaft, feilen nicht an Frühwerken, entdecken keine Talente – sie sind mit Creative-Writing-Kursen nicht verwandt. Stattdessen die Konzentration auf das eigene Schreiben, das Vorlesen, das Gespräch über die eigenen Texte. Statt Regeln Labyrinth, Spekulationen und Verbindungen zu Fragen, die die drei Schwerpunkte in der Eigenlogik der Literatur, des Radios und Essays auf unterschiedlichen Umlaufbahnen umkreisen, zur widerspenstigen Ökologie, zur Geste und zu Formen der Inklusion, zu Karaoke, zum Sprechen und Schreiben mit und nach der KI, zu den kolonialen Enden

der Medientheorie. Und immer wieder zum Schreiben, Übersetzen, Beschreiben, zu den narrativen Anteilen wissenschaftlicher Prosa, den wissenschaftlichen Fiktionen in der Literatur und den Wechselwirkungen von Science und Fiction, zum Sound eines Augenblicks... Das Büro sucht nach Tagträumen, Flausen und Eisenspäne und hofft, dass irgendwann ein Funke überraschende Verbindungen schafft. Die Sprachkünste entwerfen an der Kunstuniversität einen dritten Ort. Gerade weil sie kein eigenständiges Studienprogramm sind, können sie als gelebte künstlerische Forschung das Gespräch zwischen den Künsten und Kulturwissenschaften auf Augenhöhe entfachen.

Das Büro für nützliche Fiktionen sucht das Gespräch in Erzähl- und Sprachexperimenten, die akustische, performative und essayistische Formen annehmen können. Es wirkt dabei in uniweiten Lehrangeboten in drei miteinander befreundeten Schwerpunkten:

- einem experimentell-literarischen Schreiblabor, geleitet von der Schriftstellerin Lisa Spalt,
- einem Schwerpunkt zum akustischen Erzählen in Kooperation mit dem Südwestrundfunk (SWR Kultur und dem Radioredakteur Frank Halbig), geleitet von der Radiokünstlerin und Kuratorin Gaby Hartel, und
- das essayistische Schreiben, geleitet von den Medienwissenschaftlerinnen Gloria Meynen und Maren Mayer-Schwieger.

SCHWERPUNKT  
AKUSTISCHES ERZÄHLEN  
EINE RADIOKOOPERATION ZWISCHEN DER ABTEILUNG  
MEDIENTHEORIEN UND SWR KULTUR



**2022/23**  
»Dial-A-Thought.  
Fürs Hören Schreiben«

**2025/26**  
»Tales of Joy and Disaster«

**Forthcoming**  
»Echo«

Es knackt, es wummert, es knirscht, jemand lacht. Atmosphärische Soundfelder durchziehen die Tiefe des Hörraums, bleiben stehen, schwingen nach. Stimmen, Geräusche, Sounds reagieren aufeinander, finden zusammen und trennen sich, um in neuen Konstellationen fortzuleben. Plötzlich, nah am Ohr, eine Frauenstimme:

I still  
want this to be  
my persona  
me

Dieser Satz kann das Gefühl zwischen Vertrautheit und Fremdheit kaum wiedergeben: Erst die akustische Umsetzung brachte es zum Leuchten.

So war es zu erleben in der dreistündigen Sendung *night tracks linz* – produziert mit den Texten, Fieldrecordings, Stimmen und einem speziell kuratierten DJ-Set der Studierenden Alina Baader, Anna Geiger, Maximilian Leeb, Susanna Melem, Veronika Sengstbratl und Julia Witzeneder.

Das Seminar zu diesem Radio Piece hieß *Fürs Hören schreiben* und wurde von Radiokünstlerin Gaby Hartel und dem Hörspielredakteur Frank Halbig im Büro für nützliche Fiktionen angeboten, dem Co.Lab der Abteilung Medientheorie. Nach einer Einführung in die Geschichte und Theorie der Radiokunst, in die Wirkungsweise des Mediums, die Praxis des Hörens und Schreibens akustischer Texte sowie einem umfangreichen Mentoring sind die akustischen Texte der Studierenden entstanden. Auf einer Exkursion nach Baden-Baden sprachen die Studierenden ihre Manuskripte in den Hörspielstudios des Südwestrundfunks (SWR) ein. Anschließend wurden gemeinsam die Dramaturgie und musikalische Gestaltung zu einem zusammenhängenden Soundpiece komponiert, das ein Jahr lang auf SWR-online und im Mai 2024 auf Radio FRO zu hören war.



Die Radiokooperation zwischen dem Sender und der Abteilung Medientheorien wird im Wintersemester 25/26 und Sommersemester 26 mit dem Jahresschwerpunkt *tales of joy and disaster* fortgesetzt. So lädt der SWR die Studierenden auch in diesem Sommer wieder ein, an drei Tagen die Hörspielstudios in Baden-Baden zu nutzen.

Unterstützt von einer Toningenieur:in und einer Cutter:in des SWR werden die Studierenden unter der Regie von Gaby und Frank in die professionelle Hörspielproduktion eingeführt. Sie lernen das Sprechen vor dem Mikro, die Techniken von Sprach- und Tonregie, Aufnahme, Schnitt und Mischung: die Anwendung aller künstlerischen Mittel also, um mit den selbstverfassten Texten komplexe akustische Welten zu erzeugen. Durch den Einsatz von akustischen Überlagerungen, Rhythmen, Nachklang, Echos und selbst der Stille als Protagonist:innen ihrer Geschichte, erfahren die Studierenden, was Radioerzählungen immersiv, magisch und gleichzeitig informativ wirken lässt, und dass sie mehr transportieren können als linear produzierte Newssendungen, Lesungen und Diskussionen.

Die Radiokooperationen mit dem SWR finden jährlich unter eigenen Themenschwerpunkten statt, umfassen zwei Seminare, Mentoring und eine Studioproduktion in Baden-Baden. Die Teilnehmer:innenanzahl ist durch die Studiogröße auf 8 Studierende begrenzt. Eine frühe Anmeldung wird empfohlen.



SCHWERPUNKT  
LITERARISCHES  
SCHREIBLABOR

Hauptplatz 8,  
Hörsaal F (H80503)

28.06.2025

Schraublabor.

Raum für ökotopische Verwindungen

12:00 – 17:00  
Ausstellung

13:00 – 16:00  
Präsentationen & Gesprächsrunden

special guests  
Dr. Lisa Ansgar  
Mag. Magdalena Wieser, MAS

ein Gemeinschaftsprojekt der Kurse:  
«Ökologische Literarische Schreiblabore» (Lisa Spill)  
«Öko-Logiken, Geschicht(n) und Praktiken ökologischen Wissens» (Maren Hoyer-Schwieger)  
Büro für nützliche Fiktionen / Abteilung Medientheorien

Plakatdesign: Lara Rachbauer & Elena Jäger mit Grafiken von Lydia Waldhör & Maya Pivoda



Installation von Lu Hainy, Maya Pivoda  
und Helena Wagner.



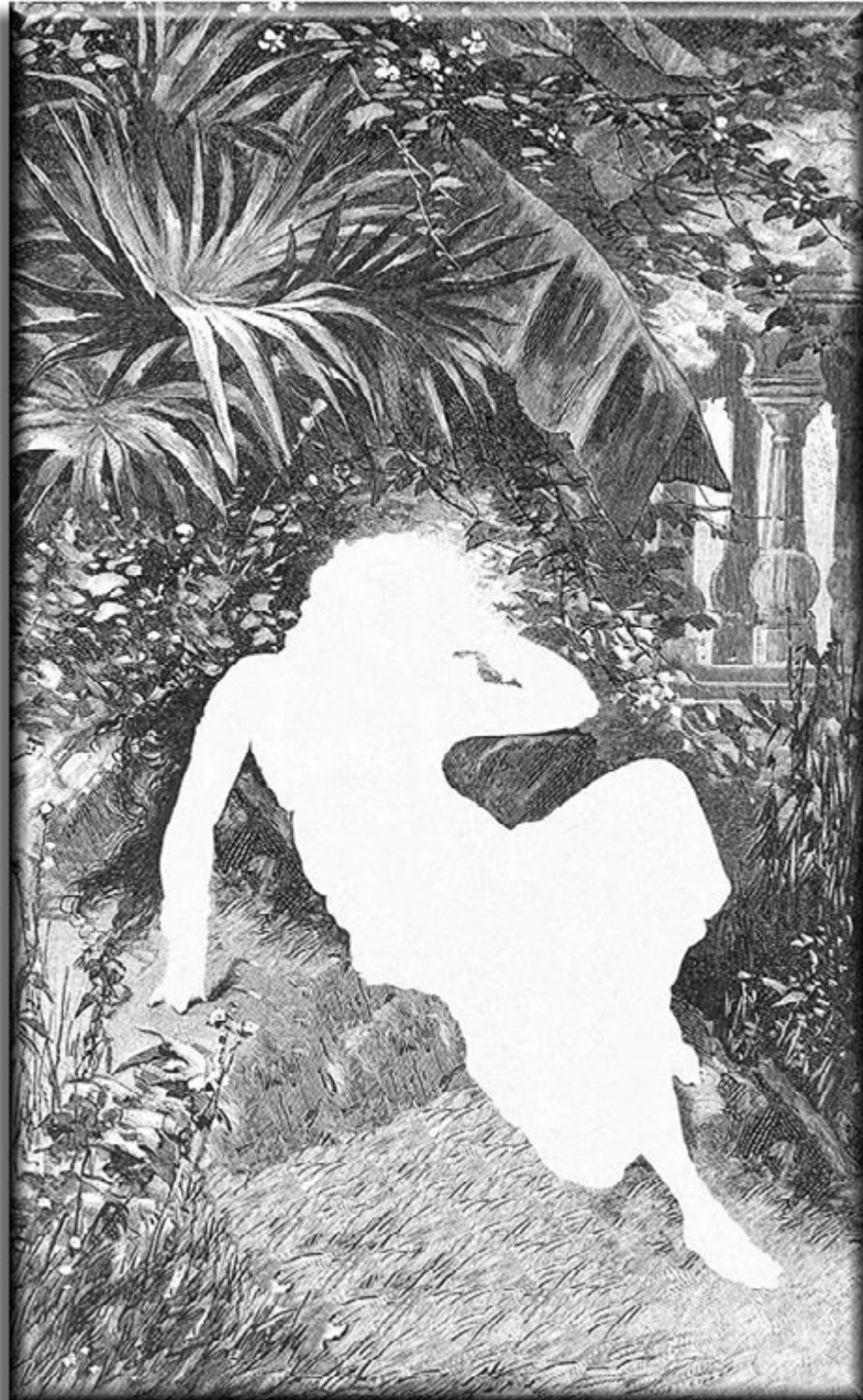
Das literarische Schreiblabor des Büros für nützliche Fiktionen bietet eine kleine Allround-Begegnung mit professionellem literarischen Schreiben. Inspirierend für das eigene Tun der Studierenden wirken zunächst Erfahrungen mit literarischen Werken aus der Tradition. Die Bandbreite der Erkundung reicht von visuellen Texten des Barock über die Manifeste der kannibalischen Literatur in Brasilien, die Sprachbilder des Surrealismus bis hin zu den Werken zeitgenössischer Lautpoet\*innen. Die Studierenden analysieren, wie die Sprachkünste der Vergangenheit mit unterschiedlichen Materialien umgegangen sind, wie heute gearbeitet wird. Feedback und Lektorat lassen im Zuge der folgenden Schreibexperimente Ansätze einer eigenen Poetik sichtbar werden. Wenn die Texte und Partituren im Zuge von Performances von außen schließlich wieder auf das eigene kritische Ohr treffen, finden oft noch Justierungen und Neuorientierungen statt. Für die Realisationen der Texte treffen wir auch nicht selten ungewöhnliches Publikum.

Wir performen im Institut Schön für besondere Menschen in Micheldorf genauso, wie wir gemeinsam mit Studierenden der Komposition aus Graz an einem so professionell genutzten Ort wie dem dortigen Mumuth auftreten.

Die Fotos auf dieser Seite bieten einen Einblick in das Schraublabor, eine gemeinsame Veranstaltung der Schwesternseminare *Öko-Logiken, Geschichte(n) und Praktiken ökologischen Wissens* von Maren Mayer-Schwieger und *Ökotoxia*. Schreiblabor mit Rosalie Betz, Katharina Maria Brandl, Riva Freiseisen, Flora Goldmann, Lu Hainy, Mia Hämmerle, Elena Jäger, Antonia Karácsonyi, Eva Maria Lechner, Katrin Limberger, Paul Paptistella, Maya Pivoda, Lara Rachbauer, Theresa Recheis, Louisa Helena Roubik, Max Sabitzer, Maylea Zora Selisch, Helena Wagner und Lydia Waldhör.



# LISA SPALT SELBST DIE SCHÖNSTE GEGEND HAT GESPENSTER



SCHREIBLABOR  
SEMINAR

370.027

Debütierende Hyänen, lebende Filme, gefräßige Holzbabys und geheimnisvolle Trichter: Fantastisches Erzählen erzeugt Unsicherheit in Bezug auf die Gültigkeit von Realitätsnormen und Rationalitäten der erzählten Welt; und es kann, wenn Elemente daraus in Verschwörungserzählungen übernommen werden – wie das beispielsweise im Fall der Reptiloiden geschehen ist – sogar weltweit Lebensrealitäten destabilisieren.

In diesem Schreiblabor soll eine Fantastik beleuchtet und versucht werden, die nicht als Fluchthelferin aus der Realität missverstanden werden kann. Ganz im Gegenteil möchte ich Texte und Filme vorstellen, die entstanden sind, weil die Macher:innen und Autor:innen dem Erleben von Realität möglichst nahe zu kommen suchten.

Inspiziert von diesen werden wir in diesem Semester viel schreiben und schreibend experimentieren.



## Wann?

Montags, 10:00–12:00  
von 9.3.2026 bis 22.6.2026

## Anmerkung

am 12.3.2026, 16:15–17:00  
1. Redaktionssitzung zusammen  
mit dem Seminar »Schattenlexikon«

## Wo?

Medientheorie/MKKT  
Seminarraum (DO0417)

Medientheorie/MKKT  
Seminarraum (DO0417)

# ROBIN LÜTOLF

## POSTHUMAN TYPEWRITER. SPRACHE UNTER DIGITALEN BEDINGUNGEN



SEMINAR

370.030

Digitale Schreibumgebungen prägen, wie Sprache entsteht, organisiert wird und zirkuliert.

Eingabefelder, Autokorrekturen und algorithmische Vorschläge greifen dabei aktiv in Schreibprozesse ein.

In diesem Seminar arbeiten wir mit Sprache unter digitalen Bedingungen. Wir experimentieren mit den Umgebungen, in denen Texte entstehen: mit Vorschlagslogiken, Interfaces und ihren strukturellen Vorgaben. Dabei untersuchen wir, wie diese Systeme Entscheidungen lenken, Bedeutungen verschieben und Wahrnehmung formen und wie sich diese Prozesse künstlerisch nutzen, verschieben oder unterlaufen lassen.

Das Seminar verbindet theoretische Impulse mit experimenteller, künstlerischer Arbeit. Es wird mit bestehenden digitalen Interfaces ge-

arbeitet, diese werden verändert, simuliert oder als Ausgangspunkt für eigene Konfigurationen genutzt. Dabei entstehen Texte, performative Schreibhandlungen, screen-basierte Arbeiten oder installative Formate. Geschrieben wird einzeln, in Gruppen oder kollektiv.

Sowohl Texte der Medien- und Interface-Theorie als auch Beispiele und Thesen aus künstlerischer Forschung sowie aktueller Praxis begleiten die Arbeit als Denk- und Referenzräume. Ebenso im Zentrum steht das praktische Experiment: das gezielte Erproben, Verschieben und Neudenken digitaler Schreibsituationen.

Als Abschluss entstehen eigenständige Arbeiten, die künstlerische und/oder theoretische Zugänge verfolgen können.

**Wann?**

Mittwochs, 14:15–17:15  
von 25.3.2026 bis 17.6.2026

**Wo?**

Medientheorie/MKKT  
Seminarraum (DO0417)

# CHRISTOPHER LUKMAN

## KI UND ZEITBASIERTE BILDER



SEMINAR

370.031

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich zeitbasierte Medien und Künste durch KI-generierte Techniken verändern. Welche Veränderungen erfährt die Film- und Animationsfilmproduktion, wenn eine KI-Filmclips durch Prompts und kurzes Referenzmaterial erzeugen kann? Was passiert mit der Trennung zwischen Real- und Animationsfilm, wenn KI durch Style Transfers im Handumdrehen aus Realbildern Trickfilmzeichnungen macht? Und welche Ansatzpunkte können die medialen Künste anbieten, um den Einzug von KI in die Bilderzeugung zu reflektieren?

Indem wir uns den Bereichen Film, Computerspiel und den medialen Künsten widmen, untersuchen wir die Kontinuitäten und Zäsuren, die KI in die Bildproduktion einbringt. Wir gehen der Logik KI-generierter Bilder nach, um zu verstehen, welche Konsequenzen sie für die

künstlerische Praxis haben – aber auch, wie KI sich an die Stelle des arbeitenden Menschen setzt und dabei epistemische und ästhetische Vermögen simuliert.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Wissenschaften und Künste. Es lädt dazu ein, eigene Beispiele, aktuelle Arbeiten und Projekte vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

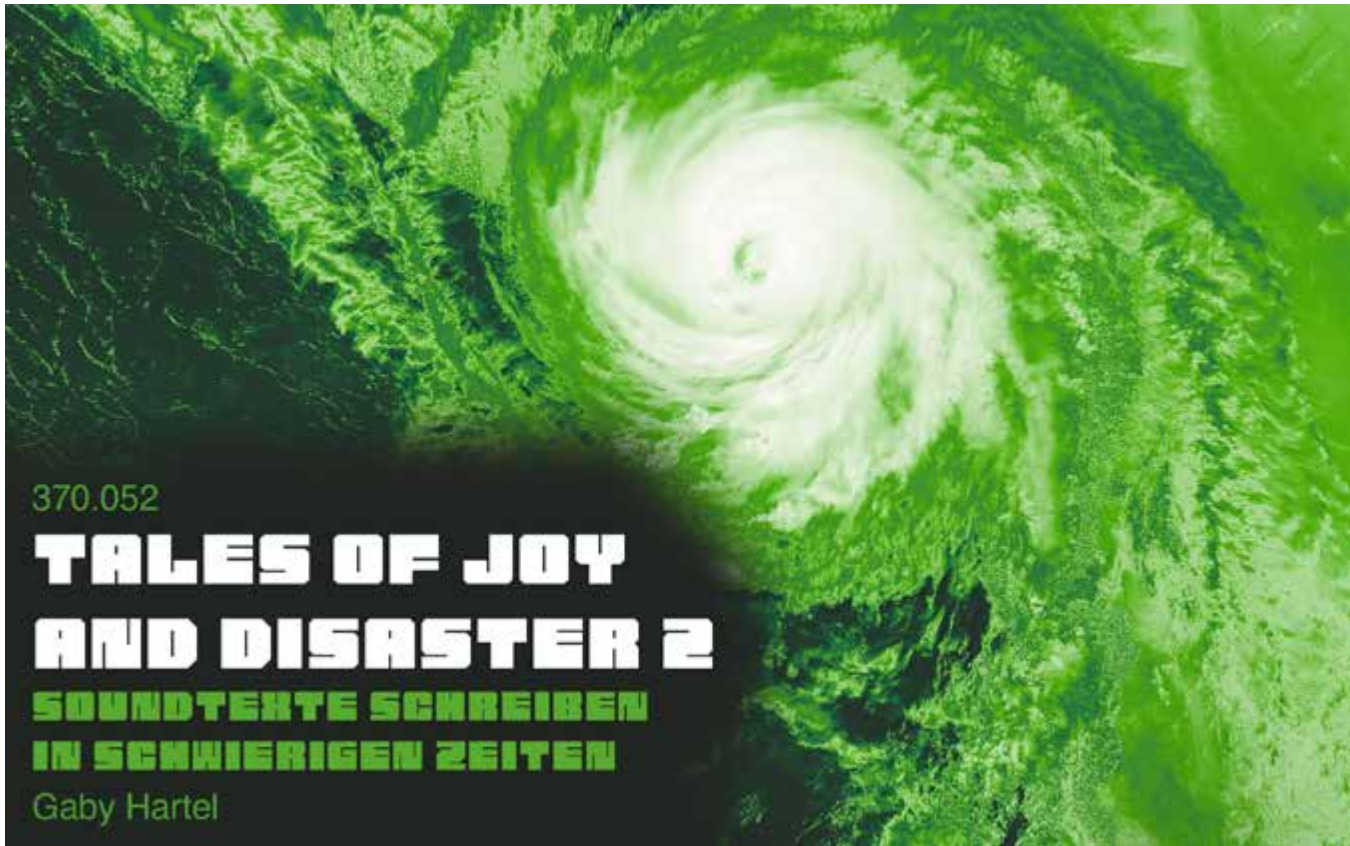
**Wann?**

Freitags, 10:00–18:00  
von 13.3.2026 bis 23.5.2026  
(bitte Abhaltungstermine im ufg online beachten)

**Wo?**

ZV Seminarraum (DO0425)  
Medientheorie/MKKT Seminarraum (DO0417)

GABY HARTEL  
TALES OF JOY  
AND DISASTER 2



WORKSHOP UND EXKURSION

370.052

EXKURSION

Vor der Produktion: gemeinsames Einüben des Performens vorm Mikrofon, Einübung von Stimmregie einer Schauspieler:in. Sprachaufnahmen im Hörspielstudio.

Anschließend: Erlernen des Anlegens der aufgenommenen Tonspuren und Fieldrecordings zu einem sendefähigen Radio Piece.

- Anreise 9.6.2026
- 10.6.2026 16:00–00:30  
Produktion Hörspielstudio SWR Kultur
- 11.6.2026 13:00–15:30  
Führung durch alle Abteilungen des Sudwestrundfunks; 16:00–00:30  
Produktion Hörspielstudio SWR Kultur
- 12.6.2026 12:00–15:00  
Besuch und Führung durch die Kunsthalle Baden-Baden und das Museum Frieder Burda; 16:00–00:30  
Produktion Hörspielstudio SWR Kultur
- 13.6.2026 11:00–13:00  
Nachbesprechung
- Abreise

Soundtexte schreiben in schwierigen Zeiten

Das Seminar ist Teil eines Radioschwerpunkts des Büros für nützliche Fiktionen, das in Kooperation mit dem Südwestrundfunk, SWR Kultur, angeboten wird. Es übt das Schreiben von Stories, Gedichten und Songs als akustisches Erzählen ein, die im Sommersemester 2026, während des Seminars, in den Hörspielstudios des SWR Kultur (Baden-Baden, D) von den Seminarteilnehmer:innen und Autori:innen als Radiostück selbst gesprochen, performt und produziert werden.

Die Studierenden erproben das sprachliche Formen komplexer und »schwieriger« Themen zu vielschichtigen radiophonen narrations, wie sie seit den Anfängen des Mediums in der Radiokunst zuhause sind. Während der Produktion im SWR bringen sie ihre Texte mittels ihrer Stimme und einer Komposition aus zuvor aufgenommenen Fieldrecordings akustisch zum Strahlen.



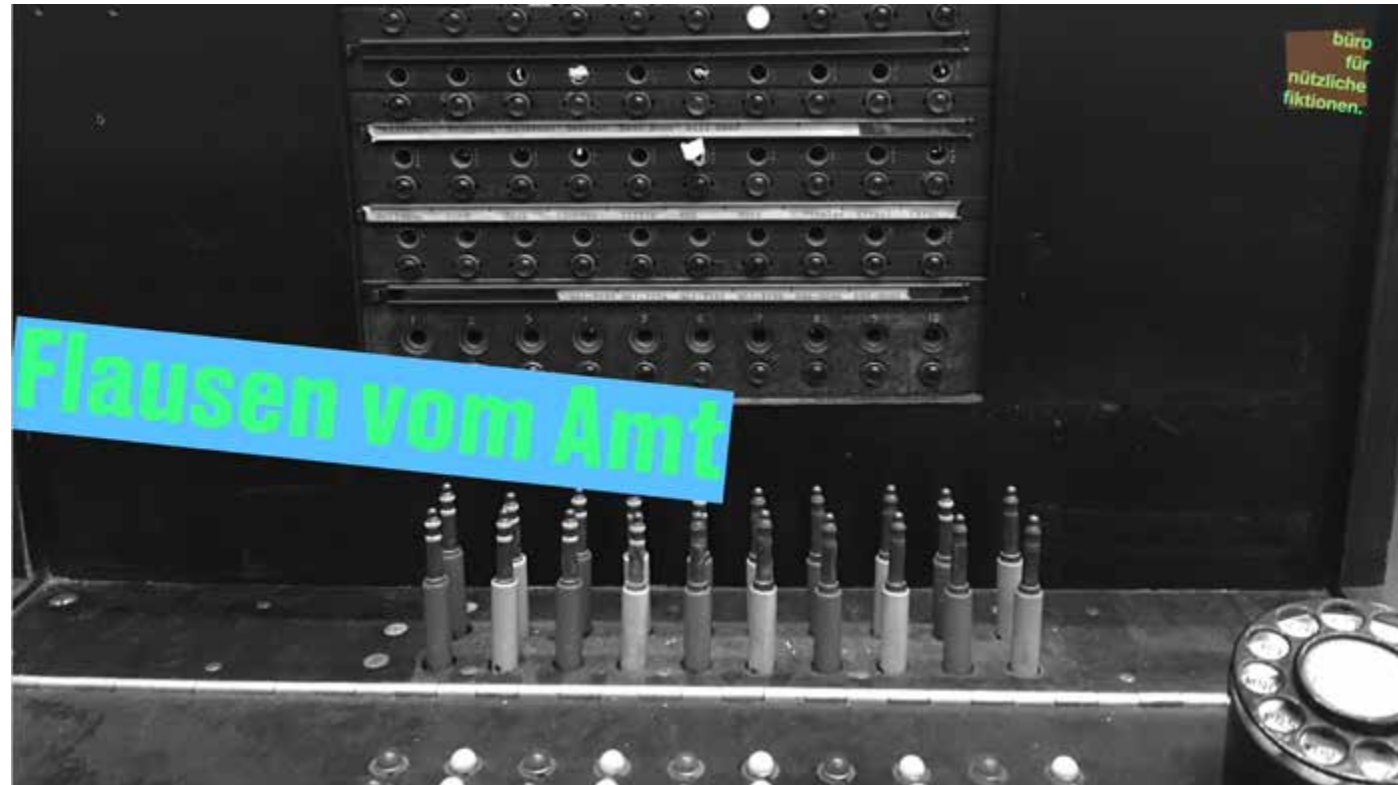
AGENDA

- 5.3.2026 11:00–14:00, online  
Einführung bis 12:00,  
Einzelunterricht / Mentoring
- 12.3.2026 11:00–14:00, online  
Einzelunterricht / Mentoring
- 19.3.2026 10:15–11:45  
Einführung Sprachregie  
12:00–16:00, Aufnahme Radio FRO  
Einzelunterricht / Mentoring / Stimmführung
- 20.3.2026 11:00–16:00  
Aufnahme Radio FRO  
Einzelunterricht / Mentoring / Stimmführung
- 14.4.2026–16.4.2026 11:00–16:00  
Praxis Fieldrecording mit Frank Halbig.  
Beratende Begleitung und dramaturgische Einbettung der Tonaufnahmen während des Workshops. Erlernen der radiophonen Erzählmöglichkeiten durch Fieldrecordings.
- 24.4.2026 9:00–15:00  
Finalisierung der Skripte, Text und Tonaufnahmen
- 21.5.2026 11:00–13:00, online  
Endabnahme und Einsendung der Skripte an den SWR



# DIE FLAUSEN VOM AMT BEI DER LANGEN NACHT DER FORSCHUNG

24.6.2026



# VERANSTALTUNGEN SOMMERSEMESTER 2026

- |                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|----------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4.3.2026, 16:00<br>Expostmusik                           | <b>Theory Slam</b><br>Vorstellung des Semesterprogramms der Abteilung Medientheorie und des Büros für nützliche Fiktionen                                                                                                                                                                                                  |
| 12.3.2026, 16:15–17:00<br>Medientheorie/MKKT Seminarraum | <b>Auftakt Schattenlexikon</b><br>1. Redaktionssitzung mit den Studierenden von der LV Lisa Spalt, »Auch die schönste Gegend hat Gespenster« und Gloria Meynen, »Schattenlexikon«                                                                                                                                          |
| 14.4.2026–16.4.2026                                      | <b>Schwerpunkt Radio/Praxis Fieldrecording</b><br>mit Frank Halbig (SWR kultur), Seminar Gaby Hartel, »Tales of Joy and Disaster 2«                                                                                                                                                                                        |
| 24.4.2026, 16:00–20:00<br>Hauptplatz 6, EG               | Büro für nützliche Fiktionen zu Gast in der<br><b>Langen Nacht der Forschung mit den Flausen vom Amt</b>                                                                                                                                                                                                                   |
| 9.5.2026<br>MUMUTH, György-Ligeti-Saal, Graz             | <b>Uraufführung der Musik-Sprache-Stücke</b> ,<br>die im Rahmen des kooperativen Seminars »Die Geste« entstanden sind (Lisa Spalt, Büro für nützliche Fiktionen, Kunstuniversität Linz mit Prof. Clemens Gadenstätter, Kunstuniversität Graz und Kristiane Petersmann, Institut Schön für besondere Menschen, Micheldorf). |
| 11.5.2026, 19:00<br>Expostmusik                          | <b>2. Aufführung des kooperativen Seminars »Die Geste«</b><br>Lisa Spalt, Büro für nützliche Fiktionen, zusammen mit dem Komponisten Prof. Clemens Gadenstätter, Kunstuniversität Graz und der Leiterin der Galerie Kulturformen, Mag.a Kristiane Petersmann, Institut Schön für besondere Menschen, Micheldorf            |
| 10.6.2026–13.6.2026                                      | <b>Schwerpunkt Radio/Exkursion</b><br>Radioproduktion in den Hörspielstudios des SWR Kultur, Besuch des Museums Frieder Burda, Kunsthalle Baden-Baden, Seminar Gaby Hartel, »Tales of Joy and Disaster 2«                                                                                                                  |

Impressum **Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis**  
Abteilung für Medientheorien, Kunstuniversität Linz  
Sommersemester 2026

Texte verfasst von Gloria Meynen  
Maren Mayer-Schwieger  
Lisa Spalt  
Gaby Hartel  
Robin Lütolf  
Christopher Lukman

Design, Martin Colov  
Layout und Satz

Bildquellen Unsplash

Seite 10 *Schleim2\_Schönbrunn (2022)*  
© Maren Mayer-Schwieger

Seite 12 Bearbeitete Illustration aus Michel Foucault  
*Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses*,  
Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 1994 (1976), o. S.

Seite 18 *Ausstellungsansichten Schraublabor (2025)*, Installation von Lu Hainy,  
Maya Pivoda und Helena Wagner, © Maren Mayer-Schwieger;  
*Plakat Schraublabor (2025)*, © Elena Jäger, Lara Rachbauer,  
Lydia Waldhör, Maya Pivoda

Seite 20 Bearbeitete Illustration von Alexander Zick zum Buch *Die zweite Frau*  
von E. Marlitt (egtl. Friederike Henriette Christiane Eugenie John).  
Leipzig: Verlag von Ernst Keil's Nachfolger (o.J.)

Seite 24 Bearbeitetes Still aus »air head« vom Kollektiv shy kids, ein  
Kurzfilm, der vollständig mit SoraAI generiert wurde

Rückseite „Fresh Punchcard“ und „Used Punchcard“ von Pete Birkinshaw  
auf Flickr, lizenziert unter CC BY 2.0 (creativecommons.org)

